

# 1923 Inflation Kriegs, Geld, Trauma

3. Mai —  
10. September  
2023



**M**  
Historisches  
Museum  
Frankfurt

Gefördert von:



**METZLER**

Stiftung der  
Frankfurter Sparkasse 1822

Ein Museum der Stadt Frankfurt am Main

Historisches Museum Frankfurt

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

[www.historisches-museum-frankfurt.de](http://www.historisches-museum-frankfurt.de)

f — — — —

# Inflation 1923

Krieg, Geld, Trauma

3. Mai — 10. September 2023

„Die Mark sinkt immer weiter. Es ist unheimlich. Heute steht der Dollar über 1000 Mark! Der Schweizerfranken auf 200! Das Volk tut einem in der Seele leid. Man sieht das Elend förmlich um sich greifen“, schrieb die in Frankfurt lebende Schweizer Studentin Lilly Staudemann-Stettler im August 1922. Nichtsahnend, dass Ende des Jahres 1923 ein Dollar 4,2 Billionen Mark kosten sollte.



Erstmals in Deutschland nimmt eine Sonderausstellung das Krisenjahr der Hyperinflation in den Blick. Die Ausstellung erkundet die Begleiterscheinungen und die vielfältigen Folgen von Werten und die daraus resultierenden Versorgungsrisiken, Produktionsinbrüche und zerstörten Existenzen waren traumatische Erfahrungen, die noch Jahrzehnte nachwirken. Wer Geld besaß, verlor alles. Einzig der Staat blieb schuldenfrei zurück.

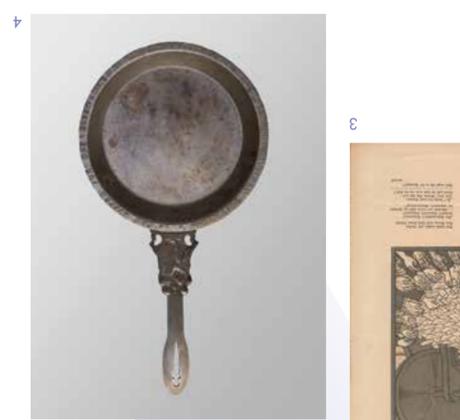


Die Mark sinkt immer weiter. Es ist unheimlich. Heute steht der Dollar über 1000 Mark! Der Schweizerfranken auf 200! Das Volk tut einem in der Seele leid. Man sieht das Elend förmlich um sich greifen“, schrieb die in Frankfurt lebende Schweizer Studentin Lilly Staudemann-Stettler im August 1922. Nichtsahnend, dass Ende des Jahres 1923 ein Dollar 4,2 Billionen Mark kosten sollte.



Historisches Museum Frankfurt

Bereits 1914 hatte sich die Geldmenge durch die kriegsbedingte Finanzpolitik des Deutschen Reichs und der Reichsbank entscheidend vermehrt. Die Inflation wurde jedoch erst nach der Kriegsniederlage spürbar, als Privatpersonen und Unternehmen ihr in Kriegseinheiten angelegtes Kapital verloren. Damit ging auch der Verlust des Vertrauens in den Staat einher. war. Die Belastungen der Friedensbedingungen und der Demobilisierung sowie die Versorgung von Kriegsgesorten und Hinterbliebenen verschärften die Situation. Politische Morde und die Besetzung des Ruhrgebietes durch französische und belgische Truppen infolge gezeigter deutscher Reparationszahlungen führten schließlich zum völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch. Eine bewegte Zeit auch für Frankfurt, das 1919 an der Grenze zu dem französisch besetzten Gebieten lag, zu denen die Jahre zumeist die Nachkriegsmittel- und Wohnungsverknappung, der Schwachsinn und die Plünderungen, Streiks und Krawalle prägen sich tief in das kollektive Gedächtnis der Menschen in Frankfurt ein.



1. Schlagenstehen um Lebensmittel im Frühjahr 1919 in Frankfurt, Foto: große von Leonhard Kleemann, HMF.  
 2. Nach Plünderungen vom Aufbruch zum Eisen, HMF.  
 3. „Gulenberg und die Millionenpresse“, Konkord von Eick-Schilling, Simplicissimus, Nr. 33 vom 15.11.1922, S. 496, HMF.  
 4. Eisenbahnwagen mit der Aufschrift „Gold gab ich für Eisen“, Frankfurt um 1916, HMF.  
 5. Geldtransportwagen einer zerstörte Schauensierfom, Foto: große von Leonhard Kleemann, HMF.

Die Inflationserfahrung wird anhand von künstlerischen und literarischen Zeugnissen belegt und immer wieder am Beispiel der Stadt Frankfurt skizziert. Darunter themen der Zeit, satirischen Zeitschriften, Fotograhen, Plakate und frühe Filmaufnahmen. Das Inflationserleben um 1922 räumt die auch Höchst, Nied und Griesheim gehörten. Die in den folgenden Jahren zumeist die Nachkriegsmittel- und Wohnungsverknappung, der Schwachsinn und die Plünderungen, Streiks und Krawalle prägen sich tief in das kollektive Gedächtnis der Menschen in Frankfurt ein.



1. Schlagenstehen um Lebensmittel im Frühjahr 1919 in Frankfurt, Foto: große von Leonhard Kleemann, HMF.  
 2. Nach Plünderungen vom Aufbruch zum Eisen, HMF.  
 3. „Gulenberg und die Millionenpresse“, Konkord von Eick-Schilling, Simplicissimus, Nr. 33 vom 15.11.1922, S. 496, HMF.  
 4. Eisenbahnwagen mit der Aufschrift „Gold gab ich für Eisen“, Frankfurt um 1916, HMF.  
 5. Geldtransportwagen einer zerstörte Schauensierfom, Foto: große von Leonhard Kleemann, HMF.



— Führungen

mit Kurator Frank Berger und Co-Kuratorin Nathalie Angersbach

- So, 7. Mai, 11.30 Uhr, mit Nathalie Angersbach
- So, 7. Mai, 15 Uhr, mit Frank Berger
- Fr, 12. Mai, 16 Uhr, mit Frank Berger
- So, 16. Juli, 15 Uhr, mit Nathalie Angersbach
- So, 3. September, 12 Uhr, mit Nathalie Angersbach

— Dialog-Führungen

- Fr, 19. Mai, 18 Uhr  
„Aufbruch oder Krise – Kleidungsformen der 1920er Jahre“ mit Tom Kauth, Herrenschneider und Kuratorin Maren Christine Härtel
- So, 11. Juni, 15 Uhr  
mit Tobias Pohl, Leiter des Zentralbereichs Ökonomische Bildung, Deutsche Bundesbank und Kurator Frank Berger
- So, 25. Juni, 15 Uhr  
mit Ulrich Rosseaux, Geldmuseum der Deutschen Bundesbank und Kuratorin Nathalie Angersbach

Öffentliche Führungen finden jeden Sonntag um 15 Uhr sowie an weiteren, wechselnden Wochentagen statt. Die Termine stehen im Veranstaltungskalender unter [www.historisches-museum-frankfurt.de/veranstaltungen](http://www.historisches-museum-frankfurt.de/veranstaltungen) Treffpunkt Museumsfoyer 10 €/5 € zzgl. 3

— Filmreihe im DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

„Inflation – Die Auswirkungen von 1923 im Kino der Weimarer Republik“

- Mi, 6. September, 18.30 Uhr  
„Inflation 2023. Wo stehen wir?“ Podiumsdiskussion mit Falko Fecht (Dt. Bundesbank), Fritz Köhler-Geib (KfW), Ulrike Herrmann (taz) Moderation: Robert von Heusinger (Schufa AG) HMF, Leopold-Sonnemann-Saal, Eintritt 4 €/2 €
- Di, 2. Mai, 17.30 Uhr  
Die freudlose Gasse, 145 Min., DE 1925
- Di, 9. Mai, 18 Uhr  
Fräulein Raffke (vorab der Kurzfilm „Inflation“), 90 Min., DE 1923
- Di, 16. Mai, 18 Uhr  
Alles für Geld, 91 Min., DE 1923
- Di, 23. Mai, 18 Uhr  
Die Stadt ohne Juden, 80 Min., AT 1924
- Di, 30. Mai, 18 Uhr  
Die Dame mit der Maske, 100 Min., DE 1928

Deutsches Filmmuseum, 10 €/8 €  
 Zu allen Filmen gibt es eine Einführung und Klavierbegleitung.

Eine Kooperation mit dem DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, der Katholischen Akademie Haus am Dom und der Evangelischen Akademie Frankfurt

„The German Mark continues to fall – it's scary. Today the US dollar is worth over 1000 Marks! The Swiss franc is at 200! It hurts me deeply for the people of this country, you can literally see the misery spreading [...]“ wrote a Swiss student living in Frankfurt, Lilly Staudemann-Stettler, in August 1922 – unaware that by the end of 1923 a dollar would cost 4.2 trillion Marks. Now, 100 years later, a special exhibition at the Historical Museum Frankfurt is taking a closer look at the crisis-ridden year of hyperinflation. The money supply had already increased significantly as early as 1914, due to war-related financial policies of the German Reich and its Mark. But inflation only became palpable after defeat on the battlefield, when investors and companies also lost capital they had put into war bonds. This was accompanied by a general loss of confidence in government, which proved a severe burden for the young Weimar Republic. The situation

# Inflation 1923

## War, Money, Trauma

3 May — 10 September 2023

Lebensmittelmarken der Stadt Frankfurt am Main aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, 1915. HMF, Food stamps, Frankfurt, 1915.

Öffnungszeiten Opening hours Museum  
 Di – So 11 – 18 Uhr Tue – Sun 11 am – 6 pm

Dauerausstellung Permanent exhibition fee 8 €/4 €  
 Wechselausstellung Temporary exhibition fee 10 €/5 €  
 Museum Vollpreis Museum full price 12 €/6 €

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: Eintritt frei  
 Young persons up to 18 years: Admission is free!

Anfahrt Public transport  
 U4, U5 H Dom/Römer, Tram 11, 12, 14 H Römer/Paulskirche

Gefördert von:  
 DEUTSCHE BUNDESBANK EUROSISTEM  
 METZLER  
 Stiftung der Frankfurter Sparkasse 1822

Kooperationen für das Begleitprogramm:  
 Geldmuseum der Deutschen Bundesbank  
 DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum  
 Evangelische Akademie Frankfurt  
 Katholische Akademie im Haus am Dom  
 Historisches Seminar der Goethe-Universität  
 Frankfurter Numismatische Gesellschaft

Historisches Museum Frankfurt  
 Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main  
 info@historisches-museum-frankfurt.de  
 www.historisches-museum-frankfurt.de

Design: GARDENERS.de

„Inflationland“ von Inflationland um 1923. Foto: Museum der Stadt Frankfurt, Schloss Filmpark, Kai Juchs

MUSEUMS UFFEN